



## Schwerpunkt SPRINGEN

Sicherheit | Erlaubte Zeit und Tempo | Parcours-Abnahme  
und -Bewertung | Spezial-Springprüfungen

DKB



Der Ü40-Club ist eine Anlaufstelle für Pferdefreunde über 40, die sich mit Gleichgesinnten austauschen möchten, egal aus welcher Sparte des Pferdesports sie stammen.



# Ü40-CLUB UND MEHR!

[www.pemag-ue40-club.de](http://www.pemag-ue40-club.de)

Weitere Informationen und Anmeldungen:



Ansprechpartnerin:

Nathalie Schipp  
ns@pemag.de  
Tel. 02173-3945953

PEMAG - Pferdesport Service  
und Marketing AG

Weißenstein 52  
40764 Langenfeld  
[www.pemag.de](http://www.pemag.de)

# Editorial

**Liebe Kolleginnen  
und Kollegen,**

wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, steht der Beginn der „Grünen Saison“ quasi direkt vor der Tür – und mit ihm werden die Meisten von uns wieder viele Wochenenden im Jahr hauptsächlich am Richtertisch bzw. am Vorbereitungsplatz verbringen.

Die etwas ruhigere Zeit in den Wintermonaten wurde hoffentlich für Fort- und Weiterbildungen genutzt, die Neu-Regelungen der LPO 2018 „sitzen“ und können nun sicher praktisch angewendet werden. Sollten dennoch Fragen rund um das Richteramt aufkommen, steht die Deutsche Richtervereinigung mit ihren Fachausschüssen natürlich jederzeit gerne Rede und Antwort – kontaktieren Sie uns einfach per E-Mail oder telefonisch oder diskutieren Sie Ihre Fragen und Probleme mit Kollegen in der DRV-Facebookgruppe! Ihnen brennt ein Thema besonders unter den Fingernägeln? Lassen Sie es uns wissen – vielleicht lohnt es sich sogar, die Angelegenheit in einem Artikel für das DRV-Magazin aufzuarbeiten.

Auch in dem vorliegenden Heft wollen wir Ihnen wieder Tipps und Anregungen für die Ausführung Ihres Amtes mit an die Hand geben – diesmal zum Schwerpunktthema Springen und Parcoursbau. Hier geht es natürlich ebenfalls um LPO-Neuerungen, insbesondere in Bezug auf neue Spezial-Springprüfungen. Doch auch auf thematische „Dauerbrenner“ wie die Parcoursabnahme, Sicherheitsaspekte und das „zusätzliche Hindernis“ Zeit wird eingegangen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr



Eckhard Wemhöner



## Inhalt

- 3 Editorial
- Titelthema: Springen**
- 4 **Sicherheit**
- 7 **Erlaubte Zeit und Tempo**
- 8 **Parcours-Abnahme und -Bewertung**
- 10 **Spezial-Springprüfungen**
- 12 Namen + Nachrichten

## Impressum

**Herausgeber:**

Deutsche Richtervereinigung e.V.

**Vorsitzender:** Eckhard Wemhöner

**Geschäftsstelle:** Joachim Geißus

Nordhäuser Str. 57, 37115 Duderstadt

Tel.: +49 (5527) 98840

Fax: +49 (5527) 988411

E-Mail: Vorstand3@drv-online.de

Konto: Hypovereinsbank

Konto-Nr. 7 304 868, BLZ 200 300 00

[www.drv-online.de](http://www.drv-online.de)

**Schriftleitung:** Rolf-Peter Fuß

Kuckumer Niersstr. 11, 41812 Erkelenz

Tel.: +49 (2173) 1 01 11 01

Fax: +49 (2173) 1 01 11 30

Mobil: +49 (177) 2 40 42 37

E-Mail: [info@drv-online.de](mailto:info@drv-online.de)

**Redaktion:**

PEMAG – Pferdesport Service u. Marketing AG

Meike Jakobi

Weißenstein 52, 40764 Langenfeld

Mobil: +49 (178) 7 25 45 24

Fax: +49 (2173) 3 94 59 58

E-Mail: [mj@pemag.de](mailto:mj@pemag.de)

**Erscheinungsweise:** Alle zwei Monate

**Gestaltung:**

ProSatz Communication GmbH & Co. KG

Konrad-Zuse-Ring 2

41179 Mönchengladbach

Tel.: +49 (2161) 57 30 - 0

Fax: +49 (2161) 57 30 - 10

[www.prosatz.de](http://www.prosatz.de), E-Mail: [info@prosatz.de](mailto:info@prosatz.de)

**Gesamtherstellung:**

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Geschäftsführung:

Dr. Karl Hans Arnold, Patrick Ludwig, Hans Peter

Bork, Johannes Werle, Tom Bender

Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

Leitung Corporate Publishing: Sebastian Hofer

Tel.: +49 (211) 5 05 - 24 02

E-Mail: [sebastian.hofer@rheinische-post.de](mailto:sebastian.hofer@rheinische-post.de)

**Redaktionsschluss für das DRV-Magazin 03/2018 ist am 23.04.2018!**

**Zum Titelbild:**

Im Fokus der aktuellen Ausgabe liegt das Thema Springen und Parcoursbau.

**Foto:** Lafrentz



# Mit Sicherheit und „Pferdeart“ im Pferdesport

**Die „Pferdeart“ ist eine Kunst mit Pferden vor dem Hintergrund der Pferdebedürfnisse umzugehen und gemeinsam mit Pferden Sport zu betreiben. Eine historisch kulturelle Aufgabe, und mit Blick auf die Vergangenheit, eine nicht wegzudenkende Erfolgsgeschichte.**

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Pferd in der Gesellschaft etabliert und leistet einen wesentlichen Beitrag. Anders als vor 40 – 50 Jahren wird die Pferdehaltung, vor dem Hintergrund weiterer Erkenntnisse, immer pferdegerechter umgesetzt. Die Nutzung des Pferdes als Sportpartner, als Lebensbegleiter und als Freizeitgestalter hat einen immer größeren Anteil im tagtäglichen Ablauf und beeinflusst den Umgang mit dem Pferd.

Das Bewusstsein für das Pferd und seine Bedürfnisse haben sich vor diesem Hintergrund immer weiter entwickelt. Aus diesen Vorgaben ist vor 25 Jahren die Leitlinie zum Halten von Pferden

unter Tierschutzgesichtspunkten und die Leitlinie zum Tierschutz im Pferdesport entwickelt worden und gilt als Grundlage aller Aktivitäten mit dem Pferd. Wir betreiben den Sport für und mit den Pferden und sind an erster Stelle Tierschützer. Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass alles das, was in der Pferdehaltung und im Pferdesport stattfindet, selbstverständlich vor dem Hintergrund der Tierschutzgesetze umgesetzt wird.

Die Leitlinien, Richtlinien und Verordnungen der staatlichen Stellen und Pferdesportverbände sind im Sinne der „Pferdeart“ aufgestellt und werden von Turnierfachleuten ebenso begleitet.

Alle Beteiligten im Umgang mit dem Pferd sind interessiert, den Sport im Training und im Wettbewerb pferdegerecht zu gestalten. Unsere Pferde im Sport vor Verletzungen, Überforderung, Stress zu schützen und sie ihrem Alter und Ausbildungsstand entsprechend einzusetzen, hat absolute Priorität. Verantwortung zu übernehmen und auszuüben, um den Sport pferdegerecht zu gestalten, ist die wichtigste Aufgabe im zukunftsorientierten Pferdesport.

Dazu gehören ganz wesentlich die Sicherheitsaspekte im Spring- und Vielseitigkeitssport. Und die kontinuierlichen Entwicklungen in den Regelwerken und den Anforderungsprofilen für Reiter, Ausbilder und Trainer. Das Verantwortungsbewusstsein aller am Pferdesport Beteiligten muss und wird regelmäßig weitergeschult, um den stetig steigenden Anforderungen nachzukommen. Verantwortung und pferdegerechte Ausbildung müssen immer wieder selbstkritisch hinterfragt werden, um so auch Entwicklung und Fortschritte zu ermöglichen.

„Pferdeart“ ist auch die Kunst, der Natur des Pferdes gerecht zu werden, es seinen Bedürfnissen entsprechend zu halten und zu versorgen, seine Leistungsbereitschaft mit Vernunft und Geduld aufzubauen und seine Anpassungsfähigkeit nicht zu überfordern. Grundsätzlich ist allen im Pferdesport eingebundenen Personen die Bedeutung der Verantwortung gegenüber dem Pferd bewusster denn je und das „Horsemanship“ steht an erster Stelle. Wir müssen die Gesundheit und das Wohl unserer Pferde stets vorrangig im Blick haben.

Im Springsport müssen mit der Gestaltung von Parcoursanforderungen und Aufgaben Grundsätze umgesetzt werden. Die

Grundausbildung von Parcoursgestaltern wird in mehreren Schritten bis zum Ende über alle Klassen nach dem s.g. „roten Faden“ umgesetzt, um Risiken zu minimieren. Alle am Turniersport beteiligten Turnierfachleute sind daran interessiert, über die Ausbildung, die vielseitigen Facetten, verschiedenen Aspekte und die breitgefächerte Sichtweise den Turniersport sicherer zu gestalten. Immer weitere Entwicklungen tragen zu einem sicheren Pferdesport bei.

Die Gestaltung von Schwierigkeitsgraden in den entsprechenden Klassen spielt eine maßgebende Rolle und bedarf Wochenende für Wochenende der geschickten Auswahl von Aufgabenstellungen, um motivierend Pferde und Reiter/Reiterinnen zu fördern.

Im Pferdesport unterliegen die Pferde dem Training in Rittigkeit, Kondition, Kraft und Geschick. Die Vorbereitungen auf die entsprechenden Wettbewerbe in den Leistungsklassen liegen in der Verantwortung der Reiter und Trainer. Sie müssen die Einschätzung des jeweils aktuellen Leistungsniveaus realistisch einschätzen können.

Ein wesentlicher Sicherheitsaspekt im Pferdesport ist die Selbsteinschätzung und das Erkennen von Leistungsgrenzen bei Reiter und Pferd.

Die erste Sicherheit ist gegeben, wenn im Pferdesport, von wem auch immer, keine Selbstüberschätzung und mangelnde Selbstkritik Ausbildungsbegleiter ist.

Reiter/Reiterinnen und Trainer unterliegen der uneingeschränkten Verantwortung für ihr Pferd und den möglichen Leistungs-

## Was ist alles passiert, um leistungsgerechten und pferdegerechten Sport zu gestalten?

- ✗ Regelwerke national und international,
- ✗ leistungsgerechte Parcoursplanung und Parcoursgestaltung,
- ✗ Optimierung von Hindernismaterial entsprechend der Leistungsklasse, das nach dem Ausbildungsstand eingesetzt werden kann,
- ✗ Ausbildung und Leistungsprüfungsvorgaben entsprechend des Ausbildungsstandes und der Anatomie des Pferdes,
- ✗ stetig wachsende Sicherheitsvorkehrungen im Sport durch standfeste Bodenverhältnisse (FLL Reitplatzeempfehlungen, Empfehlungen für Planung, Bau und Instandsetzung von Reitplätzen),
- ✗ Begrenzung der Höhen und Weiten von Hindernissen,
- ✗ Hilfestellungen bei der Ausbildung von Reiter und Pferden,
- ✗ Anpassung von z. B. Hindernismaterial im Wettbewerb und im Training,
- ✗ besondere Sicherheitsauflagen und Auflagensysteme in Abhängigkeit der abwerfbaren Elemente,
- ✗ das Hindernismaterial im Allgemeinen.



grenzen. Die richtige Vorbereitung und die Leistungsfähigkeiten auf dem Weg zum Wettbewerb kann nur von den Reitern/Reiterinnen und Trainingsbegleitern eingeschätzt und bewertet werden.

Nachstehend einige Gedanken aus dem „**roten Faden**“.

**Niemals dürfen unfaire Anforderungen wie Fallen oder Tücken, die vom Reiter oder Pferd nicht als Schwierigkeit erkennbar sind und zu Verletzungen oder Stürzen führen, gebaut werden.**

# VORAUSSETZUNGEN FÜR GUTEN UND SICHEREN SPRINGSPORT

## Ausschreibung der Veranstaltung

- X homogenes Starterfeld
- X leistungsgerechte Starterfeld

## Veranstaltungsplatz

- X Bodenverhältnisse
- X Bodenpflege durchführen
- X Einfriedigung
- X Vorbereitungsplatz mit möglichst gleichen Verhältnissen
- X Größenempfehlungen aus der LPO beachten

## Hindernismaterial

- X geeignetes Hindernismaterial einsetzen
- X Hindernisgestaltung entsprechend der Klasse
- X Hindernisfußbeinsatz entsprechend der Klasse
- X Oxer hinten mit nur einer Stange
- X Triplebarre hinten mit nur einer Stange
- X Hochweitsprünge hinten mit Sicherheitsauflagen ausrüsten
- X Triplebarre auch in dem Mittelteil mit Sicherheitsauflagen ausrüsten
- X korrekte Abwurfverhalten der Stangen prüfen
- X Planken mit Stangen überbauen (bei nicht vorhandenen Spezialauflagen)
- X Auflagen für Gatter müssen flach sein
- X Auflagen sollten eine Auflagentiefe von ca. 20 mm haben
- X oberes Viertel der Hindernisse muss abwerfbar sein
- X Wassergraben (Absprung-, Landeseite, Band, Tiefe des Grabens, usw.)
- X Zwischenräume < 5 cm und > 30 cm
- X scharfe Kanten und hervorstehende Teile
- X Freiräume der Gestaltung mit spitzen Winkeln

- X Ständerhöhe der Klasse entsprechend mit mehr oder weniger begrenzender Wirkung
- X Fang- und Ständerkonstruktionen klassengerecht und ausbildungsfördernd

## Planung Parcourslinien

- X klassengerechte Parcoursplanung einschl. Hindernisabmessung und Distanzvorgaben
- X Position von Startlinie und Ziellinie
- X Veranstaltungplatzeigenschaften klassengerecht prüfen und mit einbinden

## Schwierigkeitsgrade durch die sichere Planung bestimmen

- X Veranstaltungplatzeigenschaften
- X Positionen des ersten und letzten Hindernisses
- X entsprechend der geforderten Klasse
  - Hindernisabmessung
  - Hindernisgestaltung
  - Hindernisabmessung
- X Anzahl und Position der Distanzen
- X Distanzdimensionierung entsprechend der Klasse
- X Anzahl und Position der Kombinationen
- X wechselnde Aufgaben
- X flexibler und abwechslungsreicher Einsatz von Hindernistypen
- X Länge des Parcours
- X „Ruhephasen“ in der Parcourslinie durch alternative Wegführung und Optionen
- X Zuschauerpositionen
- X Mindest- und Maximalanforderungen

Die vorstehenden sicherheitsrelevanten Parcourskriterien sind nicht allerfassend, aber ein Hinweis auf einen großen Teil von zu überdenkenden Merkmalen zum sicheren Pferdesport.

Wichtig ist, dass die Parcoursplanung mit all den einfließenden Faktoren auf den Ausbildungsstand der Teilnehmer klassengerecht und ausbildungsfördernd mit dem notwendigen Respekt und der Weitsicht umgesetzt und in den Sport eingebunden wird.

Die im Pferdesport wirkenden Fachleute haben eine außergewöhnliche Verantwortung für Pferde, Reiter/Reiterinnen, Trainer und Pferdebesitzer.

Die Verantwortung für das Pferd ist immer Grundlage der Pferdehaltung und des Pferdesports.

**Eckhard Hilker**

# Erlaubte Zeit, das zu reitende Tempo und Tempogefühl

Die Entwicklung des Parcoursbaus im Springsport steht mit allen Anforderungsprofilen, die im Rahmen einer Leistungsprüfungsveranstaltung abgefragt werden, in direktem Zusammenhang.

Neben den Anforderungen aus den Vorgaben der LPO und den freien Gestaltungselementen, der Handschrift der Parcourschefs und dem fachmännischen/fachfraulichen Auge der Richter spielt das so genannte zusätzliche Hindernis, die Zeit, immer wieder eine wichtige Rolle.

Die erlaubte Zeit ermittelt sich aus der gemessenen Parcourslänge und dem vorgegebenen zu reitenden Tempo. Mit der erlaubten Zeit wird maßgebend der Schwierigkeitsgrad und das Anforderungsprofil in der entsprechenden Leistungsklasse bestimmt. Tempogefühl, Hilfengebung, Rittigkeit, Galoppiervermögen, Distanzvermögen, Aufmerksamkeit, Reaktion und Springvermögen werden im geforderten Tempo bei beiden Sportpartnern, dem Pferd und dem Reiter, getestet. Das ist letztlich eine zusätzliche Herausforderung und Aufgabe.

Einfluss auf das geforderte Tempo haben laut Vorgabe der LPO neben der Platzgröße auch die vom Parcourschef entworfene Linie und die Positionierung und Gestaltung der Distanzen und Hindernisse. Allem voran ist es wichtig, dass die Bahnlänge gemessen wird und aus dieser Vorgabe durch die Länge des Parcours von Start bis zum Ziel die erlaubte Zeit über das Tempo ermittelt werden kann. Ferner muss die Bahnlänge über den zu reitenden Weg gemessen werden. Wird die erlaubte Zeit bis zum dritten Starter verändert (LPO konform), wird die gemessene Länge verändert bzw. der Situation angepasst. Das vorgegebene Tempo kann mit Beginn der Prüfung nicht mehr verändert werden.

Mit der festgesetzten erlaubten Zeit ist es für die Starter wichtig, bei korrekt gerittenem Weg und Tempo, den Parcours ohne Zeitfehler reiten zu können. Diese Chance muss jeder haben.

Aber wie wird das Tempo eigentlich trainiert und wie kann der Reiter/Reiterin mit dem Pferd das Tempogefühl üben?



Die erlaubte Zeit ist im Parcoursbau ein wichtiger Einflussfaktor, der oftmals nur umgesetzt werden kann, wenn Richter und Parcourschefs ein geschlossenes Meinungsbild nach außen tragen.

Parcoursbau heißt neben dem Wettbewerb auch, durch das Richten von Springprüfungen einen Ausbildungsauftrag umzusetzen. Wer trainiert zuhause im Verein beim Springtraining das Galoppieren im Tempo von 300 m/Min., von 325 m/Min., von 350 m/Min., von 375 m/Min., bzw. 400 m/Min.? In der Vielseitigkeit sieht das anders aus und ist oft ein Grundstein im wöchentlichen Trainingsprogramm.

Was heißt das im Umkehrschluss? Wir fordern mit den Anforderungsprofilen im Parcours und hier speziell mit dem zu reitendem Tempo eine Aufgabe, deren

Umsetzung im Regelfall erst auf dem Turnier versucht wird. Im Springen mit Fehlerzeit nach Richtverfahren A können die Reiter das selbst kontrollieren, denn der schnellste will gewinnen. In Prüfungen der Richtverfahren B ist das eine Aufgabe, die oft über die Teilnahme im Stechen entscheidet.

Es müssen mit großem Selbstverständnis auf Turnieren, in welcher Klasse auch immer, Parcourslängen richtig gemessen werden. Nur dann kann der/die Reiter/Reiterin mit seinem/ihrem Pferd das richtige Tempo über die gesamte PLS unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen der Veranstaltung reiten.

Es müssen mit großem Selbstverständnis auf Turnieren, in welcher Klasse auch immer, Parcourslängen richtig gemessen werden. Nur dann kann der/die

Reiter/Reiterin mit seinem/ihrem Pferd das richtige Tempo über die gesamte PLS unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen der Veranstaltung reiten. Werden von Anfang an die Parcourslängen richtig gemessen, ist das „zusätzliche Hindernis“ selbstverständlicher mit entsprechendem Tempogefühl umzusetzen und selbstverständlicher zu reiten. Nur so können Reiter mit ihren Pferden ein entsprechendes Zeitgefühl entwickeln, die erlaubte Zeit wird dann immer mehr zu einem voll und ganz akzeptierten Aufgabenteil eines Parcours. Richter und Parcourschef können so mit erheblich größerer Sicherheit möglichst früh, und nicht immer erst beim dritten Pferd, die Zeit bestimmen. Eine Hilfe für alle Beteiligten!

**Eckhard Hilker**



# Parcours-Abnahme und Parcours-Bewertung

## Aufgaben im Pferdesport/Bewertung durch Richter und Parcourschef

- Der Springsport auf einer Pferdesportveranstaltung im heutigen Sinn wird maßgebend von einem qualitätsvollen, leistungsgerechten und fairen Parcoursbau durch den Parcourschef beeinflusst.
- Fest steht, jeder Parcours hat immer wieder neue Anforderungen, die durch den Parcourschef gestaltet und geprägt werden.
- Mit dem Parcoursbau werden Aufgaben durch die geltenden Regeln der LPO, den Grundlagen der Reitlehre, angepasst an heutige Zuchtergebnisse und guter reiterlicher Ausbildung vorgegeben.
- Insgesamt erfolgt die Bewertung der Aufgabenstellung durch die Beurteilung und Freigabe von verantwortlichen Richtern und Parcourschefs am besten gemeinsam. Eine Verantwortung, die über angemessenen guten Sport entscheidet.
- Einfluss auf den Parcoursbau und dessen Aufgabenstellung haben neben den Ausschreibungen mit den darin vorgegebenen Qualifikationen der Pferde und Reiter die Rahmenbedingungen des Veranstaltungsortes und die Gestaltungsidee des Parcourschefs mit den Vorgaben der LPO.
- Man darf auch bei der Planung und Gestaltung die Jahreszeit, die Zeit im Jahr und die mögliche Qualifikationsveranstaltung nicht vernachlässigen. Der Schulterschluss zwischen Richter und Parcourschef zur bestätigenden Aufgabenstellung im Sinne der Veranstaltungsqualität ist besonders wichtig.

Diese Grundsätze sind für den Parcourschef bei jeder neuen Veranstaltung immer wieder eine neue Herausforderung, eine angemessene klassengerechte vergleichbare Aufgabe zu stellen.

Sind alle Fakten zusammengetragen, kann letztlich die Planung für die Veranstaltung beginnen. Noch immer aber ist der kreative Teil der Planung noch nicht ohne weitere Feststellungen zu beginnen.

- Die Vorgaben der Ausschreibung unter Berücksichtigung der damit zusammenhängenden Vorgaben der LPO (§ 500 ff.), der Zeiteinteilung mit Einfluss auf die Parcourslänge, dem Tempo, der Hindernisanzahl, den Hindernisabmessungen und den Hindernistypen sind bei der Parcoursplanung uneingeschränkt mit zu berücksichtigen.
- Regelwerk und Richtbarkeit müssen aus der Sicht vom Richter und Parcourschef Grundlage der Bewertung sein.
- Entwickeln sich, aus den bei der Veranstaltung unveränderbaren Vorgaben, planerische und gestalterische Probleme in der Umsetzung und in der zu erwartenden Abwicklung, muss reagiert werden. Der Parcourschef kann nur frühzeitig, eventuell mit Hilfe des Richters, Veränderungen bewirken. Direkt nach der Veranstaltung (sonntagabends) ist vor der nächsten Veranstaltung, um vorausschauend und angemessen auf die Ausschreibung mit einzuwirken. Nur gute Ausschreibungen können eine gute Veranstaltung mit angemessenen Aufgaben erwarten lassen. Der nächste wichtige Zeitpunkt ist während der Planungsphase, wenn die Zeiteinteilung zusammen gestellt wird. Auch hier kann auf

negativ wirkenden Zeitstress an den Tagen der PLS positiv und fachmännisch Einfluss genommen werden.

Die Zeit der Kreativität für den Parcourschef beginnt unter den Regelvorgaben der vorbeschriebenen wichtigen Einflüsse und mit den Grundideen der Parcourslinienplanung. Die sogenannte Kreativität der Parcoursplanung, vor dem Hintergrund der frei zu gestaltenden Parcourscheflinie, gibt in der Summe den Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung mit vor.

Tatsächlich „frei“ und kreativ kann der Parcourschef bei der Planung in der Parcourslinie sein, wobei die entsprechenden Einflussfaktoren auf das Anforderungsprofil der Klasse berücksichtigt werden müssen.

Schwierigkeitsgrade bestimmen sich durch den Bezug der Parcourslinie zu den:

- Veranstaltungsplatzeigenschaften
- Positionen des ersten und letzten Hindernisses
- entsprechend der geforderten Klasse
  - Hindernisabmessung
  - Hindernisgestaltung
- Anzahl und Position der Distanzen
  - Distanzdimensionierung entsprechend der Klasse
- Anzahl und Position der Kombinationen
- wechselnde Aufgaben
- flexibler und abwechslungsreicher Einsatz von Hindernistypen
- Länge des Parcours
- „Ruhephasen“ in der Parcourslinie durch alternative Wegführung und Optionen
- Zuschauerpositionen
- Mindest- und Maximalanforderungen

Die Berücksichtigung aller vorbeschriebenen Grundlagen der Parcoursplanung machen in jeder Klasse eine qualitätsvolle und angemessene Aufgabenstellung aus.

Ausbildung von Pferd und Reiter, Hilfestellung, Standortbestimmung, Motivation für alle Beteiligten vom Pferd, Reiter bis zum Zuschauer, macht den modernen Parcoursbau aus.

Von großer Bedeutung ist die Kontrolle der Vorgaben um die Vergleichbarkeit über die Veranstaltung hinaus zu gewährleisten. Ohne Bewertung des Schwierigkeitsgrades eines Parcours in der geforderten Klasse aus der Summe von Vorgaben und Kreativität ist der verantwortungsbewusste Pferdesport kaum denkbar. Durch den Parcourschef und den Richter, das gemeinsam agierende Team für den Pferdesport, kann sich diese Aufgabe zu einer großen fachmännischen Freude und Bestätigung entwickeln.

Nur die gemeinsame Bewertung wird helfen, den Pferdesport zielorientiert und vor allen Dingen belastbar gegenüber eventuellen Kritikern bestehen zu lassen. Die Parcoursbesichtigung, die Aufgabenabnahme und die Präsenz wird hier eine wichtige Voraussetzung für zukünftige Herausforderungen sein.

Hier ist ein Schulterschluss zwischen Richter und Parcourschef wichtig, um pferdegerechte, sportfördernde und faire Verhältnisse für den Pferdesport zu erreichen.

Mit dem Verantwortungsbewusstsein und dem notwendigen „Horsemanship“ ist die Aufgabe als Richter und Parcourschef jedes Mal und in jeder Klasse eine große Herausforderung.

**Eckhard Hilker**



# LPO 2018 – Neuerungen in den Spezial-Springprüfungen

Nach einer zweijährigen Pilotphase wurden in die LPO 2018 vier neue Prüfungen aufgenommen. In den Spezial-Springprüfungen gem. LPO § 520 ff. werden nun folgende neue Spring-LP angeboten:

- § 520.3h Stil-Spring-LP mit Zeitpunkten
- § 536 Spring-LP mit Geländehindernissen
- § 537 Spring-LP mit steigenden Anforderungen
- § 538 Spring-LP mit Mindeststilnote

Hier soll nun auf die einzelnen Spring-LP mit der jeweiligen Durchführung eingegangen werden.

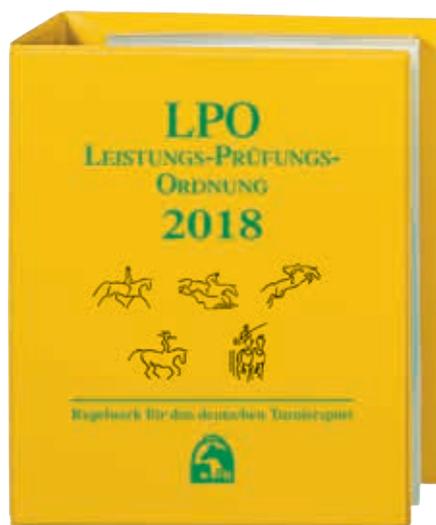
Gibt es nun schon seit fünf Jahren die Stil-Spring-LP „Weg und Zeit“, in der das stilistische schnellere Reiten als Heranführung zu den Fehler/Zeit Springprüfungen unter Berücksichtigung der erlaubten Zeit bewertet wird, wurde in der neuen LPO die Prüfung

## Stil-Spring-LP mit Zeitpunkten

aufgenommen. Die Bewertung erfolgt gemäß § 520.3.a) mit allen Abzügen für Hindernisfehler, Ungehorsam und Zeitüberschreitung. Wird die EZ unterschritten werden für jede angefangene Sekunde ein Bonus von 0,1 zu der erzielten Gesamtwertnote inklusive etwaiger Abzüge für Vorkommnisse nach § 520.2 dazu addiert.

Hier kommt der Festlegung der erlaubten Zeit eine besondere Bedeutung zu.

Das Unterschreiten der EZ sollte sich in einem vertretbaren Maß bewegen. Eine geringe Grundnote mit einer zu hohen Aufwertung durch eine schnelle Zeit ist nicht im Sinne dieser Prüfung. Zudem hat sich in der Erprobungsphase gezeigt,



dass diese Prüfungsform zumeist in den Einsteigerklassen zu übertriebenem Vorwärtsreiten und unschönen Bildern führt. Eine angepasste Aufgabenstellung mit Fehler/Zeit Charakter ist in dieser Stil-Spring LP anzustreben.

Bei der zweiten neuen Springprüfung mit Wertnotenvergabe handelt es sich um die

## Spring-LP mit Mindeststilnote

Alle Teilnehmer erhalten eine Gesamtwertnote analog 520.1.

Ist die Gesamtwertnote gleich oder höher als 6,5 erfolgt die Bewertung nach § 501.A.1 Fehler/Zeit. Die Teilnehmer mit einer Gesamtwertnote von 6,4 und schlechter werden gemäß § 520.3.a) Stil-Spring-LP (mit EZ) gewertet und hinter den Teilnehmern mit einer Gesamtwertnote 6,5 oder besser rangiert.

Für die Durchführung wird zuerst eine Gesamtwertnote festgelegt. Stellt sich vor den eventuellen Abzügen für Hindernisfehler, Verweigerungen und Zeitüberschreitung eine Gesamtwertnote gleich oder oberhalb der Gesamtwertnotengrenze von 6,5 heraus – wird der Ritt nach § 501.A.1 (Fehler/Zeit) gerichtet. Ist

die Gesamtwertnote von 6,5 nicht erreicht wird der Ritt nach § 520.3.a) (Stil-LP) gewertet. Erst dann werden eventuelle Fehler oder Abzüge in das Ergebnis eingerechnet.

Das Beispiel:

Der Reiter absolviert den Parcours mit einem Hindernisfehler und 3 Sekunden Zeitüberschreitung.

Er erhält die Wertnote 7,4 – so lautet das Ergebnis für diesen Ritt 5 Fehler in der Zeit von ...

Der Reiter erhält die Wertnote 6,2 – so lautet das Ergebnis  $6,2 - 0,5 - 0,3 = 5,4$

Da der Stilnotenbeste gem. § 520.1 (ohne Abzüge) nach § 538.4 ein Sonderehrenpreis erhält, ist eine Bekanntgabe der Gesamtwertnote nach jedem Ritt erforderlich.

Die Aufgabenstellung im Parcours sollte einer Fehler/Zeit Spring-LP entsprechen.

Eine weitere neue Prüfung soll den Reitern den Sprung in die nächst höhere Klasse erleichtern, die

## Spring-LP mit steigenden Anforderungen

Bei dieser Springprüfung kommt das Richtverfahren A nach § 501.A.1 (Fehler/Zeit) zum Einsatz.

Die ersten beiden Hindernisse werden eine Klasse tiefer der ausgeschriebenen Klasse aufgebaut.

Die letzten beiden Hindernisse werden eine Klasse höher der ausgeschriebenen Klasse aufgebaut.

Beispiel: Spring-LP Klasse L mit steigenden Anforderungen.

Die ersten beiden Hindernisse werden entsprechend der Klasse A\*\* aufgebaut,

die letzten beiden Hindernisse entsprechend der Klasse M\*.

Dabei sollte innerhalb der ersten und letzten beiden Hindernisse keine Kombination enthalten sein. Ein Steil- und ein Hochweitsprung als „höhere“ Aufgabe wären wünschenswert.

Auch sollte der Anschein oder die Gestaltung eines Jokers vermieden werden.

Die Letzte, der hier vorgestellten neuen Springprüfung gemäß LPO 2018, ist:

### Spring-LP mit Gelände-hindernissen

Das Richtverfahren dieser Prüfung analog § 525 – 2 Phasen-LP oder 520.3a), c), d) oder e) – Stil-LP.

Die festen Hindernisse gem. § 676 mit einem nicht abwerfbaren Teil von 80 cm oder höher müssen in der 1. Phase verwendet werden. In der 2. Phase sind aus Sicherheitsgründen keine festen Hindernisse gemäß der obigen Vorbemerkung erlaubt.

Im Gegensatz zum Richtverfahren § 525 werden die Teilnehmer, welche die 2. Phase erreicht haben mit ihrem Endergeb-

nis aus Phase 2 rangiert. Die Teilnehmer, welche nicht die 2. Phase erreicht haben, werden mit ihrem Ergebnis aus der ersten Phase nur nach Strafpunkten rangiert, bei Strafpunktgleichheit – gleicher Platz.

Unter den Richtverfahren gem. § 520. 3.a), c), d) oder e) bestehen keine Vorschriften für die Gestaltung der festen Hindernisse innerhalb des Parcours.

Gleichgültig welches Richtverfahren Anwendung findet – jeder Teilnehmer ist verpflichtet nach LPO 68.C.b) eine Sturz-

weste, empfohlen ein Rückenschutz gem. EN 13158 Level 3, zu tragen.

### Nachtrag zur Spring-LP mit Idealzeit § 535:

Richtverfahren A gem. § 501.A.1 mit folgender Abweichung: Es wird eine Idealzeit festgelegt. Wird diese Idealzeit um mehr als 2 Sekunden unter- oder überschritten, so wird je angefangene 4 Sekunden ein Strafpunkt angerechnet...



## Bundeschampionate 2018

# Neuerungen im Überblick

Zum 25. Mal finden im September 2018 die Bundeschampionate in Warendorf statt. Nach wie ist die Veranstaltung auf dem Gelände des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) die größte und bedeutendste Präsentation junger Pferde und Ponys im nationalen Turniersport. Da Stillstand bekanntlich Rückschritt bedeutet, wurden auch die Bundeschampionate im vergangenen Vierteljahrhundert immer wieder an sich wandelnde Bedingungen angepasst. Auch 2018 gibt es einige Neuerungen, von denen die wichtigste der Wegfall des Fremdreitertests bei den dreijährigen Reitpferden und Reitponys darstellt.

### Reitpferde/-ponys

Die Reitpferdeprüfungen sind regelmäßig die Publikumsmagnete der Bundeschampionate. Insbesondere die Vorstellung der dreijährigen Junghengste lockt alljährlich die Züchterschaft aus ganz Deutschland ans Reitpferdeviereck. Es gibt aber auch kritische Stimmen zu deren Einsatz auf dem Bundeschampionat. Um dem entgegenzuwirken werden gleich mehrere Neuerungen eingeführt. So wird es neben der Finalqualifikation nur noch eine entscheidende Prüfung am Finaltag geben – und zwar ohne Fremdreitertest. Des Weiteren wird es eine neue Aufgabe geben, die die altersgemäße Erfüllung der Kriterien der Skala der Ausbildung und die Rittigkeit noch deutlicher als bisher in den Vordergrund stellt. Künftig werden in der Regel auch nur jeweils zwei statt bisher drei Pferde gleichzeitig im Finale an den Start gehen, um sich noch mehr auf das einzelne junge Pferd konzentrieren zu können. Und schließlich sind die Richter angehalten, über Mikrofon während der Aufgabe einzugreifen und die Reiter gegebenenfalls zur altersgerechten Präsentation der jungen Pferde aufzufordern. Bundeschampionat wird das notenbeste

Pferd im Finale. Bei Notengleichheit gibt die Rittigkeitsnote den Ausschlag. „Das Für und Wider eines Dreijährigen-Bundeschampionats ist in den verschiedenen Gremien ausführlich diskutiert worden. Mit dem neuen Format tragen wir zwei wichtigen Aspekten der Pferdeausbildung Rechnung. Wir stehen einerseits hinter einem frühen, dem individuellen Entwicklungsstand junger Pferde angepassten Ausbildungsbeginn, lehnen aber jede Form der Überforderung ab. Die Dosis gibt den Ausschlag und soll individuell entsprechend kontrolliert werden“, sagt Dr. Klaus Miesner, Geschäftsführer des Bereichs Zucht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN).





Bei den vierjährigen Reitpferden und Reitponys bleibt der Fremdreitertest erhalten. Allerdings gibt es auch hier nur eine Prüfung am Finaltag, bei der zunächst der eigene Reiter und direkt danach der Fremdreiter in den Sattel steigt. Neu ist, dass der Fremdreiter gemeinsam mit den Richtern eine Note für Rittigkeit geben wird. Wie bei Dreijährigen treten auch hier die Pferde künftig grundsätzlich nur noch zu zweit im Viereck an. Und auch hier wird Bundeschampion, wer die beste Note im Finale erzielt. Bei Notengleichheit entscheidet die Rittigkeitsnote.

## Springferde

Im Zuge der neuen Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO) ändern sich die Anforderungen bei den Qualifikationsprüfungen für die Bundeschampionate. Sechsjährige Springferde qualifizieren sich ab diesem Jahr über Springferdeprüfungen der Klasse M\*\*. Dafür reicht als Zusatzqualifikation eine Platzierung in einer Springprüfung der Klasse M jeglicher Art aus. Es muss keine Spezialspringprüfung mehr sein wie bisher.

Die fünfjährigen Springferde qualifizieren sich über Springferdeprüfungen der Klasse M\*. Für sie gilt in Warendorf ein neues Wertungssystem. Künftig entscheidet die Addition der Wertnoten aus beiden Qualifikationsprüfungen (Verhältnis 1:1) über den Einzug ins Finale.

Bei den sechsjährigen Springpferden bleibt es beim bisherigen Punktesystem entsprechend der Rangierung, wobei die Punkte aus der ersten Qualifikation einfach, die Punkte aus der zweiten Qualifikation 1,5-fach gezählt werden.

Neuerungen gibt es auch bei der Platzierung, sowohl bei den fünf- als auch sechsjährigen Springpferden: Sofern in den Qualifikationsprüfungen eine Mindestzahl von 40 Nennungen (reservierten Startplätzen) von Springreitern der Leistungsklassen 3 und 4 zusammenkommen, werden diese in einer separaten Abteilung platziert. Gegebenenfalls wird

auch die größere Abteilung der Reiter mit LK 1 und 2 nach Leistung in zwei Abteilungen platziert. Für die Zulassung zum Finale gilt jedoch wie gehabt die Gesamtrangierung aller Starter. „Das beste Pferd soll gewinnen. Darin ändert sich nichts. Mit der Neuerung wollen wir aber für mehr Chancengleichheit sorgen und speziell auch ambitionierte Amateure ermutigen, ihre Pferde in Warendorf zu präsentieren“, erklärt Turnierleiter Carsten Rotermund.

Im Warendorfer Youngster-Championat für siebenjährige Springferde sind Reiter ab 2018 mit jeweils zwei Pferden startberechtigt. Generelle Voraussetzung für den Start ist jedoch, dass die Teilnehmer mindestens ein weiteres drei- bis sechsjähriges Pferd oder Pony an den Start bringen.

## Vielseitigkeitspferde/-ponys

In den vergangenen Jahren ließen die Bundeschampionate der fünf- und sechsjährigen Vielseitigkeitsponys gelegentlich zu wünschen übrig, was Quantität und Qualität des Starterfeldes betraf. Daher sind ab diesem Jahr auch Junge Reiter (U21) für den Start zugelassen. Bisher lag die Altersobergrenze bei den Reitern bei 18 Jahren (Junioren). Dies gilt nur für die Vielseitigkeitsponys, nicht bei den Dressur- und Springponys.

Neu ist auch ein Angebot für alle qualifizierten Vielseitigkeitspferde. Im Anschluss an das Bundesnachwuchschampionat Vielseitigkeit finden speziell für sie zwei Trainingsprüfungen auf dem Vielseitigkeitsplatz statt. „Durch das neue Angebot haben nun alle Reiter mit ihren qualifizierten Pferden die Chance, den Platz im Training kennenzulernen“, sagt DOKR-Vielseitigkeits-Koordinatorin Philine Ganders-Meyer. Eine Wertung erfolgt nicht.

## Fahrpferde

Beim Bundeschampionat des deutschen Fahrpferdes gibt es auch einige Änderungen. So müssen die Pferde nun eine Wertnote von 6,0 und besser vorweisen – vorher war es 5,0, um in das Finale zu kommen. Außerdem können sich nur noch maximal acht Pferde für das Finale qualifizieren. „Sollten mehr als 15 Pferde in der Qualifikationsprüfung in Warendorf an den Start gehen, qualifizieren sich nur die besten sechs direkt für das Finale. Zwei weitere Pferde können sich dann über eine Art Trostrunde noch zusätzlich für das Finale empfehlen“, erklärt Fritz Otto-Erley, Disziplin-Koordinator Fahren bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Neu ist auch, dass nicht mehr nur die besten drei Pferde von einem Fremdfahrer getestet werden, sondern alle Finalteilnehmer. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass bis Nennungsschluss alle Eignungsprüfungen für Fahrpferde automatisch als Qualifikationsprüfung für die Bundeschampionate herangezogen werden. Das gilt auch, wenn auf einem Turnier zwei solcher Prüfungen für denselben Teilnehmerkreis angeboten werden. Das gilt auch für das Bundeschampionat des Schwere Warmbluts und das Fahrponychampionat, die vom 17. bis 19. August in Moritzburg stattfinden.

**FN-PRESS**

## Seminarthemenangebot durch den Fachausschuss Vielseitigkeit der DRV

Der Fachausschuss Vielseitigkeit bietet den Landeskommissionen für das Jahr 2018 verschiedene Seminarthemen zur freien Auswahl an – bei Interesse können sich die zuständigen Mitarbeiter der Landeskommissionen bei Burkhard Beck-Broichsitter oder Gerd Haiber melden. Folgende Seminarthemen werden durch den FA Vielseitigkeit angeboten:

- Aufgaben und Zusammenarbeit von Turnierfachleuten und Organisatoren bei Vielseitigkeitsveranstaltungen
- Risikomanagement bei Gelände- und Vielseitigkeitsprüfungen
- Bedeutung der WBO-Gelände-Einsteigerwettbewerbe im Hinblick auf die Vorbereitung auf LPO-Gelände- und Vielseitigkeitsprüfungen
- Anforderungsprofil von Geländestrecken
- Aufgabenstellungen im Gelände
- Durchführung und Richten von Geländeprüfungen mit beurteilendem Richtverfahren (Geländepferdeprüfungen und/oder Stilgeländeritte)
- Abnahme von Geländestrecken
- Aspekte zum Einsatz von deformierbaren Hindernissen
- Bau von Gelände Hindernissen und speziellen Kombinationen im Hinblick auf die „technischen Anforderungen“
- LPO 2018 mit Schwerpunkt Vielseitigkeit
- die Überwachung der Geländestrecke (Arbeit auf dem Kontrollturm) und Hindernisrichtereinweisung
- Aufgaben: Technischer Delegierter, Richter, Parcourschef, Veranstalter



## Bisher feststehende Seminare/ Termine des Fachausschusses Vielseitigkeit für 2018

1. **26. – 29.4.18 in Münster**  
**Level 1 Kurs – int. Voraussetzung S-Quali.**  
(Richter oder PC oder TD)
2. **17. – 18.5.18 in Wiesbaden**  
**Höherqualifikation** (VS für Richter, PC, TD)
3. **10. – 12.8.18 in Bad Harzburg**  
**Seminar für Turnierfachleute Vielseitigkeit**
4. **28. – 30.9.18 in Mertingen**  
**Seminar für Turnierfachleute Vielseitigkeit**
5. **22. – 26.10.18**  
**Sonderprüfung**  
**an der Deutschen Reitschule in WAF**
6. **3. + 4.11.18 in Sauzin (Insel Usedom)**  
**Norddt. Turnierfachleuteseminar**
7. **24. + 25.11.18 in Eisfeld (THR)/Heldtritt (Bayern)**  
**Süddt. Turnierfachleuteseminar VS**

### Internationales Richter- seminar mit Prüfung zum FEI-Springrichter Level 2

Vom 24. bis 26. Januar 2018 fand im Haus der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V., Warendorf, unter der Leitung von Jon Doney (GBR) und Stephan Ellenbruch aus Deutschland ein internationales Richterseminar mit Prüfung zum Springrichter Level 2 statt.

An diesem Seminar haben 16 Personen aus sieben Nationen teilgenommen. Wir dürfen nun André Kolmann (RHL), Cassandra Mohr (HAN), Carsten Rotermund (WEF), Simone Teeuwen (WEF) und Renate Wassing-Schumann (WEF) zum Bestehen der Richterprüfung gratulieren.

## Herzlichen Glückwunsch!

**Wir gratulieren allen DRV-Mitgliedern, die in den Monaten Januar, Februar, März und April 2018 einen „runden“ Geburtstag gefeiert haben bzw. noch feiern!**

### 60 JAHRE

Dieter Mueller	08.01.1958
Marret Maucher	10.01.1958
Hans Friedrich Reinhard	13.01.1958
Maria-Theresa Schaedler	21.01.1958
Bernhard Scheu	25.01.1958
Silvia Kuhl	31.01.1958
Alwin Kunz	04.02.1958
Margarete Sauer	07.02.1958
Jochen Schmitz	09.02.1958
Gabriele Nimsky-Magnussen	13.02.1958
Karl-Heinz Nothofer	22.02.1958
Gabriela Koehler	27.02.1958
Doris Mankowski-Broszies	04.03.1958
Wolfram Wittig	04.03.1958
Mechthild Oettle	14.03.1958
Eckart Heuer	18.03.1958
Dierk Groth	20.03.1958
Inka Held	02.04.1958
Maria Mahl	19.04.1958
Eckard Wemhoener	26.04.1958

### 65 JAHRE

Günther Dieks	03.01.1953
Michael Jennemann	10.01.1953
Hans-Joachim Begall	13.01.1953
Erwin Danzer	17.01.1953
Hans Schad	01.02.1953
Roland Trapp	05.02.1953
Evi Eisenhardt	08.02.1953
Bernd Neumann	14.02.1953
Heinz Orth	17.02.1953
Christine Steffen-Widmann	18.02.1953
Jürgen Arhelger	23.02.1953
Bernward Engelke	04.03.1953
Hans-Joachim Schoder	08.03.1953
Hans-Ludwig Schnitzler	11.03.1953
Hermann Steffens	26.03.1953

Bennie Kleijn	27.03.1953
Birigt Langer	02.04.1953
Christine Brandes	18.04.1953
Julia Bablick	19.04.1953

### 70 JAHRE

Hubert Schulze-Rückamp	01.01.1948
Hans-Werner Sattler	29.01.1948
Ewald Meier	30.01.1948
Eberhard Schuele	01.02.1948
Eduard M. Laukotka	01.02.1948
Gerhard Zahn	07.02.1948
Margit Bader	13.02.1948
Reinhard Uhlig	14.02.1948
Hans-Jürgen Armbrust	20.02.1948
Rolf-Heinrich Haar	06.03.1948
Christian Abel	06.03.1948
Ulla Weber	22.03.1948
Wilhelm Meinbresse	31.03.1948
Ernst Becht	10.04.1948
Gaby Wolny	15.04.1948
Sigurd Heiss	20.04.1948
Klaus Kellhammer	26.04.1948

### 75 JAHRE

Wilfried Gehrmann	03.01.1943
Gerd Saretzki	09.01.1943
Michael Seifert	11.01.1943
Anja Gernart	16.01.1943
Jochen Bernhard	21.01.1943
Eckhart von Loesch	27.01.1943
Brigitte Martin	19.02.1943
Uwe Braunroth	01.03.1943
Hans-Ulrich Eckert	07.03.1943
Lieselotte Beyer	11.03.1943
Renate Schmolze	13.03.1943
Wilfried-B. Herkommer	03.04.1943
Klaus Oetjen	10.04.1943

Renate Rahmen	14.04.1943
Helmut Moennig	30.04.1943

### 80 JAHRE

Wilhelm von Garrel	01.01.1938
Armin Sautter	04.01.1938
Mariannne Ludwig	05.01.1938
Gerd Stumme	14.01.1938
Günter Guszausky	24.01.1938
Adolf Delventhal	26.01.1938
Herbert Delbos	01.02.1938
Horst Theis	04.02.1938
Gottfried Keller	05.02.1938
Marek Sariusz Malecki	06.02.1938
Ingo Gaschott	13.02.1938
Arno Gego	20.02.1938
Hans-Heinrich Gruenhagen	25.02.1938
Sönke Soenksen	02.03.1938
Hanno Naber	12.03.1938
Dr. Volker Moritz	22.03.1938
Hauke Schmidt	01.04.1938
Juergen Dressel	13.04.1938
Hermann Heidenreich	22.04.1938
Herbert Heinrich	23.04.1938
Dr. Hans-Jürgen Ridzkowski	26.04.1938

### 85 JAHRE

Franz Slotosch	04.01.1933
Ulrich Dommermuth	09.01.1933
Ellnor Stern	20.02.1933
Rita Hagen	14.03.1933

### 90 JAHRE

Heino Apelt	27.02.1928
Rolf Becker	27.02.1928
Johannes Pahner	25.03.1928

## Werben im DRV-Magazin

Das DRV-Magazin erscheint alle zwei Monate und wird direkt an die rund 2.000 Mitglieder der Richtervereinigung versandt – nutzen Sie die Chance, Ihre Werbung hier gezielt zu platzieren!

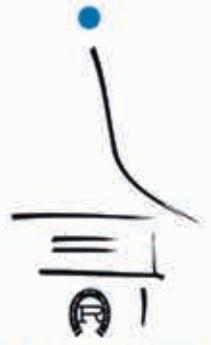
Neben einer gelungenen Präsentation Ihrer Produkte oder Ihres Unternehmens fördern Sie so zugleich die Arbeit der Deutschen Richtervereinigung! Interessiert?

Dann wenden Sie sich an den Schriftleiter Rolf-Peter Fuß unter [info@drv-online.de](mailto:info@drv-online.de)!



[www.landesreitschule.de](http://www.landesreitschule.de)

Weißenstein 52 · 40764 Langenfeld  
Tel.: 02173-1011200



LANDES-REIT-UND FAHRSCHULE  
RHEINLAND

# Rauf auf's Pferd!

Reiten lernen an der Landes-Reit- und Fahrschule Rheinland

- Reitstunden für Kids, Teens & Junggebliebene
- Vom Anfänger zum Turnierreiter
- Therapeutisches Reiten & Schulsport
- Freizeitspaß für die ganze Familie

**Kompetenz  
Vertrauen  
Erfahrung**